

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“
Fernsprecher
Nr. 11

Vertriebsplatz für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,20 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpfennig
Abbestellen der Zeitung erfolgt höchstens 14 Tage vor dem Abbruchtermin. | Hochdruckdruckerei Stuttgart Nr. 5783. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 173

Altensteig, Donnerstag den 28. Juli

1927

Die schlechte deutsche Handelsbilanz

Vor einigen Tagen hat das Statistische Reichsamt die Mengen und Werte des deutschen Außenhandels im Monat Juni 1927 und gleichzeitig die Gesamtzahl für das erste Halbjahr 1927 bekannt gegeben. Im Monat Juni ist der Wert der deutschen Wareneinfuhr hinter dem der Wareneinfuhr um 449 Millionen Mark zurückgeblieben. Einen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr nennt man einen „Passivsaldo der Handelsbilanz“, einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr einen „Aktivsaldo“. Von der Zeit von Januar bis Juni 1927 hat der Passivsaldo 1988 Millionen — also nahezu 2 Milliarden Mark — erreicht. Eine ähnlich ungünstige Außenhandelsbilanz wies das erste Halbjahr 1925 auf, nämlich einen Passivsaldo von 2,2 Milliarden Mark. Damals wie jetzt zwangen die schlechten Ernten des vorausgegangenen Jahres zu verstärkten Lebensmittelzufuhren. Aber auch die Rohstoffeinfuhren waten in den ersten Halbjahren 1925 und 1927 überdurchschnittlich groß. Leider ist es aber nicht möglich, auch annähernd genau anzugeben, welches eine „normale Rohstoffeinfuhr“ ist. Man darf jedoch annehmen, daß die Einfuhren im ersten Halbjahr 1926 unterdurchschnittlich niedrig gewesen sind. Denn anders ist nicht zu erklären, wie im ersten Halbjahr 1926 ein Aktivsaldo in Höhe von über 500 Millionen Mark zustande kommen konnte. Die Höhe der Lebensmittel- und Rohstoffeinfuhr wäre an sich nicht bedenklich, wenn ihr eine steigende Ausfuhr von Fertigerzeugnissen gegenüberstände. Dies ist leider nicht der Fall. Der Ueberschuß der Fertigerwareneinfuhr über die Fertigerwareneinfuhr stellte sich wie folgt:

im 1. Halbjahr 1925 auf 2060 Millionen Mark
im 2. Halbjahr 1925 auf 2560 Millionen Mark
im 1. Halbjahr 1926 auf 2940 Millionen Mark
im 2. Halbjahr 1926 auf 2790 Millionen Mark
im 1. Halbjahr 1927 auf 2390 Millionen Mark.

Wir haben also innerhalb von zwei Jahren keinen Fortschritt in der Ausfuhr deutscher Fertigerwaren zu verzeichnen.

Auch dem Laien wird einleuchten, daß ein Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in irgendeiner Weise ausgeglichen werden muß, und zwar durch Erträge im Auslande angelegter eigener Kapitalien, durch besondere Leistungen (Schiffstransporte, Versicherungsprämien, Bank- und Vermittlerprovisionen usw.) oder aber durch Hingabe von Bargeld, durch Anleihen und durch Verpfändung von Vermögenswerten. Die passive Handelsbilanz Deutschlands ist fast ausschließlich durch Anleiheaufnahme ausgeglichen worden. Dies ist nur für eine beschränkte Zeit ohne Schaden für die Wirtschaft und die Volkswirtschaft möglich. Schließlich tritt eine Ueberschuldung ein, d. h. es finden sich keine ausländischen Geldleute mehr bereit, Deutschland etwas zu leihen. Der jährlich zur Verzinsung und Tilgung erforderliche Betrag pflegt dann einen recht erheblichen Prozentsatz des gesamten Nationaleinkommens erreicht zu haben. Niemand vermag zu sagen, wie lange diese Pumpwirtschaft fortbauern kann. Das deutsche Volk gleicht einer Familie, welcher die Lieferanten in der Nachbarschaft unbefristet Kredit gewähren, und welche sich dadurch verleiten läßt, mehr zu verzehren, als sie laufend Einkommen bezieht. Kluge Schwiegereltern werden sich aber erst dann einstellen, wenn die Lieferanten die Kreditgewährung einstellen und auf Rückzahlung drängen. Es läßt sich nicht sagen, ob etwa die seit Anfang 1925 aus dem Auslande bezogenen Rohstoffe und Fertigerwarenmengen den laufenden Bedarf Deutschlands an diesen Gütern darstellen. Aber selbst wenn ein Teil der in dieser Zeit gekauften Auslandsenerzeugnisse auf Vorrat genommen worden ist, so blieben doch noch mindestens 3-4 Milliarden Mark übrig, um die wir mehr Auslandswaren bezogen als Inlandswaren ausgeführt haben. Diesen Fehlbetrag gilt es durch Vermeidung jedes entbehrlichen Verzehr und durch Steigerung der Wareneinfuhr abzubauen. Solange dies nicht geschehen ist, ist es gefährlich, eine Politik planmäßiger Verbrauchssteigerung zu treiben.

Dr. Croll.

Wiener Nachspiele

Im Österreichischen Nationalrat hat am Dienstag im Anschluß an eine Trauerfeier die Aussprache über die Wiener Revolte begonnen und in der Hauptsache zwei Reden des Bundeskanzlers Dr. Seipel und des Führers der Sozialdemokraten Dr. Otto Bauer gebracht. Bei beiden Rednern wie auch bei der Versammlung als solcher war deutlich der Wille zur Rührung und zur Zurückhaltung zu

spüren; man strebt nach Ausgleich und nach Sicherung der mit so schweren Opfern erkaufenen inneren Ruhe und will auch in der parlamentarischen Liquidierung des Konfliktes Zurückhaltung üben. Daneben haben die beiden Führer sich auch bemüht, Objektivität walten zu lassen und an der Haltung der eigenen Parteien und Organisationen Kritik zu üben. Oesterreich stand nicht nur auf dem gefährlichen Grad zwischen Revolte und Revolution, sondern darüber hinaus war die Gefahr außerpolitischer Komplikationen durch den Verkehrsstreik bedrohlich nahe gerückt. In diesem Verkehrsstreik und in der Bahmlegung des Nachrichtenendienstes sieht der Bundeskanzler überhaupt die schwersten Schäden für das Land. Bemerkenswert aus seiner Rede ist schließlich noch der Satz, in dem Dr. Seipel unterstreicht, daß die Wiederherstellung der Ordnung ohne äußere Hilfe gelingen, und daß eine solche auch nicht verlangt worden sei. Vielleicht liegt in diesen Worten etwas wie eine Antwort auf das viel umstrittene Telegramm Höfings an den sozialdemokratischen österreichischen Schuhbund. Die Rede Otto Bauers berührt insofern sympathisch, als sie sich nicht auf Polemik beschränkt, sondern die Fehler der sozialdemokratischen Parteileitung unumwunden zugestand. Fast interessant sind die Kommentare, die die Wiener Ereignisse mehr und mehr in der ausländischen Presse hervorrufen. Den französischen Stimmen folgen neuerdings besonders beachtenswerte italienische Äußerungen, die zeigen, mit welcher aktiver Anteilnahme man in Italien die Gestaltung des österreichischen Schicksals verfolgt. So sehr man grundsätzlich gegen den Anschluß eingestellt ist, hat man doch den dringenden Wunsch, alles vermieden zu sehen, was den Bestand Oesterreichs ernstlich gefährden könnte; denn man fürchtet die Konsequenzen, die sich aus einer Liquidierung dieses Staates ergeben müßten.

Nationalrat Ranschak (Christl.Soz.): Auch wir leben das Urteil im Schattenbörser Prozeß als ein Fehlurteil an. Diese Kundgebung war von Anfang an eine politische Kundgebung. Aus einer parlamentarischen Untersuchung würde erfahrungsgemäß nichts herauskommen. Der Redner verurteilte dann die gegenwärtige Debatte gegen die Regierung und erwähnte den Ausspruch Dr. Bauers: „Sieben Jahre Regierung Seipel und — das Ergebnis 100 Tote“. Bei solcher Sprache darf man sich nicht wundern, wenn eine noch schrecklichere, blutigere Saat aufgehen sollte als am vorigen Freitag. Seine Partei werde den Mißbilligungsantrag Bauers gegen die Regierung ablehnen, vielmehr dem Kanzler den Dank aussprechen, daß seine Regierung dem Blutvergießen und dem Aufruhr bei 85 Toten ein Ende zu sieben vermochte und von sechs Millionen Lebenden und von der Republik den Zusammenbruch abwehrte. (Stürmischer Beifall rechts.) Seine Partei werde die Untersuchung durch die gesetzlichen Organe von der Regierung fordern.

Abgeordneter Dr. Kerner (Soz.), der ehemalige Bundeskanzler, führte u. a. aus: Ein Abbau der ungesunden Verbände würde von allen Seiten begrüßt werden, wenn nicht ein allarmendes Mißtrauen bestände, daß die gesetzlichen Mittel nicht ausreichen, um Leben und Freiheit der Bürger zu schützen. Die Vorwürfe der Sozialdemokratie wegen der blutigen Ereignisse am Freitag richten sich nicht gegen einzelne Polizeibeamte, sondern gegen die Führung der Polizei.

Hg. Wottawa (arabdeutsch) sagte, daß die Revolte nicht zur Revolution ausgeartet sei, sei nicht das Verdienst der Sozialdemokratie, da sie seit Jahren die Staatsautorität untergrabe. Eine Amnestie zu gewähren, erscheint uns unmöglich. Wottawa trat dann für eine Reform der Geschworenengerichte und Presse-reform ein.

Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung verlas Vizekanzler Partsch den ausführlichen Polizeibericht über die Vorgänge. Der Vizekanzler erklärte zugleich als Innenminister, daß die Regierung auf die Ausländer in Wien und Oesterreich, soweit sie eine Gefahr für den Staat bedeuten könnten, fortan ein strengeres Augenmerk richten werde. Die Heimwehren seien nicht aufgestellt worden, um eine Diktatur aufzurichten.

Aufruf zur Hindenburg-Spende

Der Staatsanzeiger für Württemberg veröffentlicht in seiner heutigen Ausgabe den nachfolgenden Aufruf der württ. Regierung zur Hindenburgspende:

Am 2. Oktober dieses Jahres begeht Reichspräsident von Hindenburg seinen 80. Geburtstag. Es ist sein Wunsch, daß von kostspieligen Feiern abgesehen wird. Aber das deutsche Volk wird es sich nicht nehmen lassen, ihm zu diesem Festtag seine dankbare Verehrung zu bekunden. Damit dies in einer Form geschieht, die dem Ernst der Zeit und der Not unseres Volkes Rechnung trägt, haben die Reichsregierung und die Regierungen der Länder beschlossen, eine Hindenburgspende

zu veranstalten. Die Spende soll vor allem dem Personenkreis zugute kommen, der dem Reichspräsidenten als obersten Führer im Weltkrieg besonders nahesteht, nämlich den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Aber auch sonstige Opfer der Kriegs- und Nachkriegszeit wie die schwer noleidenden Kreise der Sozialrentner und andere sollen bedacht werden. Hierfür ist vornehmlich der Erlös der Hindenburgbriefmarken bestimmt, die zur Ausgabe kommen wird.

Auch das württembergische Volk darf nicht zurückbleiben, wenn es gilt, Hindenburg zu ehren, der uns in schweren Kriegsjahren Führer war und der nun in harter Friedenszeit hochbetagt als erster Diener des Volkes an des Reiches Spitze steht, für uns ein leuchtendes Vorbild von Treue und Pflichterfüllung.

Auch wir wollen ihm Verehrung und Dank erweisen, indem wir nach Kräften zu dem großen Fürsorgewerk beitragen, das durch die Hindenburgspende geschaffen werden soll.

Darum rufen wir alle Württemberger auf: „Ehret Hindenburg zu seinem 80. Geburtstag und gebt für die Hindenburgspende!“

Die württembergische Staatsregierung:

(gez.) Bazille. Holz. Beyerle. Dr. Deßlinger.

Landesgeschäftsstelle der Hindenburgspende ist für Württemberg die Zentralleitung für Wohltätigkeit, Stuttgart, Hallerstraße 29. Spenden nehmen entgegen: Die Zentralleitung für Wohltätigkeit sowie die Bezirkswohltätigkeitsvereine, sämtliche Banken, Sparcassen und Postämter.

Neues vom Tage.

Die Großdeutschen und die Sitzprozeßreform

Wien, 27. Juli. In einer Sitzung des Verbandes der Abgeordneten der großdeutschen Volkspartei erstattete Bundesminister Dinghofer einen eingehenden Bericht über die neue Strafrechtsvorlage. Im Anschluß daran wurde festgestellt, daß der Abgeordnetenvorband die Einbringung des Gesetzes aus sachlichen und aus politischen Gründen begrüßt. Die Rechtsangleichung in Deutschland und Oesterreich werde den Zusammenschluß weiter vorbereiten. Dahinter hätten vorläufig die Bedenken sachlicher Natur in einzelnen Punkten zurückzutreten.

Beschwerde über die kommunistische Propaganda

Paris, 27. Juli. Nach einer Mitteilung des „Matin“ hat der französische Botschafter Herbet sofort nach seiner Rückkehr nach Moskau Tschischerin wissen lassen, daß das Zusammenwirken der kommunistischen Propagandisten mit den diplomatischen Vertretern der Sowjetunion in Paris immer untragbarer werde. Die Sowjetregierung müsse der unzulässigen Tätigkeit ihrer Vertreter ein Ende bereiten, wenn ihr daran liege, die Besprechungen mit Frankreich zu einem Ziele zu führen.

Zur Frage der Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika

Washington, 27. Juli. Nachdem kürzlich bereits Unterstaatssekretär Mills die Erwartung ausgesprochen hatte, daß das deutsche Eigentum in der nächsten Kongresssitzung freigegeben werde, erklärte gestern auch der demokratische Senator Edwards, er halte die Freigabe für sicher und zwar noch vor Weihnachten. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß diese Erklärungen nur persönliche Ansichten wiedergeben und ganz unverbindlich sind.

Bridgeman über die Aussichten der Dreimächtekonferenz

London, 27. Juli. Der erste Lord der Admiralität, Bridgeman und Sir Robert Cecil sind heute vormittag nach Genf abgereist. Bridgeman erklärte einem Reutersvertreter, diesmal werden wir die Arbeit so oder so zu Ende führen. Wir kehren nach langen Besprechungen mit dem Kabinett nach Genf zurück. Die Stellungnahme der Regierung ist unverändert. Meine Hoffnung auf eine Verständigung ist ebenso wie damals, als wir aus Genf abreisten.

Drei Tote bei einem Flugzeugunglück

Berlin, 27. Juli. Heute nachmittag gegen 2 Uhr mußte des Flugzeug D 206 zwischen Cassel und Wiehen eine Notlandung vornehmen. Hierbei kamen zwei Passagiere, ein Herr Bauer aus Hofgeismar und ein Herr Kuhlmann aus Hantover, sowie der Bordwart Thlow ums Leben. Der Flugzeugführer Rudolf Dörr und Dr. Münch von der Wetterwarte Frankfurt a. M. wurden verletzt. Nach der Landung wurde das Flugzeug durch Brand beschädigt.

Das Fluggunglück bei Kassel.

Kassel, 28. Juli. Die Katastrophe ereignete sich am Abhänge eines mit Basaltblöcken bedeckten steilen Berges bei dem Städtchen Amöneburg. Es ist beobachtet worden, daß der Apparat plötzlich in Schlingerbewegung geraten war. Es konnte jedoch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob dies durch den Einschlag eines Blitzes oder eine Explosion des Motors in der Luft verursacht worden war. Die meisten der Augenzeugen melden übereinstimmend, daß die Explosion erst am Boden erfolgte, nach dem das Flugzeug mit dem Vorderteil gegen die steile Böschung des Bergabhanges gestoßen war. Der hintere Teil des Apparates brach sofort ab. Die Insassen des vorderen Teiles, Flugzeugführer Rudolf Dürr, Bordwart Jhnow und der Passagier Dr. Milch aus Frankfurt a. M. verbrannten mit dem Flugzeug. Die beiden Passagiere des hinteren Teiles, Bauer und Kuhlmann, sprangen, soweit der Tatbestand bei der Geschwindigkeit des Vorganges beobachtet werden konnte, kurz vor dem Aufschlag aus dem Flugzeug ab und fielen die Böschung etwa 8 Meter tief hinunter. Hier blieben sie schwer verletzt liegen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 28. Juli 1927.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 25. Juli 1927. (Abwesend Brenner.) Heinrich Müller, Fleischmeister, beabsichtigt, seine Scheuer an der Bahnhofstraße zu einem Wohn- und Werkstattgebäude mit Laden umzubauen. Dagegen wird er etwa 60 qm von dem angrenzenden städtischen Ortsweg zum überbauen. Die Fläche wird ihm bei 6 Mk. pro qm Kaufpreis zugesichert, sofern der Umbau bis zum 31. Dezbr. 1928 und wie im Plan vorgelesen, ausgeführt wird. Für die Zeit vom 27. Juli bis 15. Oktober wird Gottfried Vay, Schneidermeister als Hilfsfeldstärke gegen eine tägliche Vergütung von 2 Mk. angestellt. Ein Antrag, die Markstraße zu bebauen, wird abgelehnt. Es wurden 11 qm Dungsstelle des Dr. med. Richard Vogel und 11 qm der Selenfelder Kalkenbachschen Erben um insg. 180 Mk. erworben. Die Kaufpreise werden genehmigt. Die Dungsstellen sollen von der Oberfläche entfernt werden und der Platz zur Erweiterung des Waltenweges dienen. Außerdem wird die Erwerbung von 13 qm Fläche (Dungsstelle) von Friedrich Densler Schuhmacher sen., jr., Luise und Louis Henkler um 100 Mk. genehmigt. Die mit dem württ. Gemeindevorstand vereinbarte für die Schüler und Lehrer der Volk- und Fortbildungsschule abgeschlossene Unfallversicherung hat am 8. Juli d. J. begonnen. Einmalige Unglücksfälle der Versicherten sind beim Volksratssekretariat anzuregen. Zur besseren Ausstattung der Bäckerei der Stadt. Fortbewahrung werden vier Bände „Handbuch der Fortbewahrung“ um 150 Mk. angeschafft. Genehmigt wird der Verkauf von 16. ds. Wts., der durch Fortmeister Müller während seiner Abwesenheit über den letzten Winter eingekauft 5 Km. Brennholz mit einem Geldes von 48 Mk. ferner ein Verkauf von Waldzweigen aus Gynwald und Gimmansweilerwald, Geldes 21 Mk. Fortmeister Müller beantragt die alsbaldige Vornahme einiger sehr dringenden Arbeiten, welche bisher wegen Geldmangel zurückgestellt wurden. Zur Ausführung genehmigt werden 1. Umstellungsarbeiten im Hagwald, Hochdortswald und Priemen mit einem Kostenvorschlag von 960 Mk. 2. Befestigung von Kalksteinquartern für verschiedene Waldwege, Aufwand nach Vorschlag 2150 Mk. 3. Fahrbarmachung der zur Holzabfuhr erforderlichen Abteilungsflächen im Gynwald, Kosten etwa 600 Mk. 4. Bau des Lammbochwegs im Priemen, Aufwand etwa 13 000 Mk. durch Schulbauarbeiten zu decken. Auf Antrag des Zentralverbandes der Landarbeiter in Stuttgart wird einigten f. d. Holzhaare von Fainbrunn, welche über 25 Dienstjahre ohne Unterbrechung aufweisen können, eine Prämie von je 100 Mk. gewährt, sofern die beim Staat anzustellenden Erhebungen ergeben, daß derselbe die Prämien unter denselben Voraussetzungen gewährt. Der Findex für das von der württ. Girozentrale früher gewährte Darlehen beträgt ab 1. September 8%, Prozent pro Jahr. In einer wegen

unberechtigten Dolchstoßes anhängiger Strafsache gibt der Gemeinderat eine Ausrufung ab. Dem Sportverein wird auf Ansuchen zur Wiederherstellung der beiden Tore auf dem Sportplatz das nötige Holz zur Verfügung gestellt und außerdem zu den Kosten der Anschaffung von Traht für die Tore ein Beitrag von 20 Mk. bewilligt. In einer Kundgebung der Sektion des württ. Spar- und Sparerbundes wird das Einverständnis gegeben. Das Elektrizitätswerk hat Angebote auf eine Gleichrichteranlage eingeholt. Wegen der hohen Kosten der Anlage werden die Aktien nun dem Elektrizitätswirtschaftsamt in Stuttgart zur Begutachtung und Ausrufung über Gleichrichteranlage oder Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom, überhandt. Für Jakob Bühler, Gerberei- und Lederfabrikant, welcher nun als unabhängige Beschäftigter in die Krankenkasse aufgenommen worden ist, werden die Arbeitnehmerbeiträge rückwirkend vom 1. Oktober 1926 an auf die Stadtkasse übernommen. Ein Antrag um Ermäßigung von Stromgebühren und Motorniete wird insoweit zurückgestellt als nicht wenigstens die Hälfte an der Schuld bezahlt ist. Stadtplatzgebäude Wilhelm Raier sucht durch nach der Stadtplatzgebäude der Besoldungsgruppe III in eine Konzeptschreiberstelle der Besoldungsgruppe IV umzuwandeln bei einem jährlichen Mehrgehalt von 66 Mk. Nach längerer Aussprache erfolgt Ablehnung des Gesuchs. Zurückgestellt wird ein Gesuch des Betriebsleiters Brände um die Erweiterung in die Besoldungsgruppe VII. Für unbefristete Verträge sollen nach Erhebungen bei anderen Elektrizitätswerken angefordert werden. Zur Ehrung des verstorbenen Stadtschultheißen Keller wird im Rathaus sein Bild, welches von den Angehörigen zur Verfügung gestellt wird, angebracht. Der seither bezahlte Zuschlag zum Ruhegehalt des Stadtschultheißen Keller wird auch für die Monate August bis Oktober — also während des Bezugs des Sterbengeldes der Pensionkasse — gewährt.

Volksnot und Aufwertung. Ueber dieses Thema veranstaltet der Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart am Samstag, 30. Juli abends 8 Uhr im Gasthof z. Linde in Beudert eine öffentliche Versammlung, in welcher der Referent über die bis jetzt erreichten Erfolge im Kampfe um eine gerechte Aufwertung berichten wird. Durch Anerkennung der Forderungen nach Treu und Glauben würde die Arbeitslosigkeit stark vermindert, das Rentnerleben gelindert und das ganze Wirtschaftsleben günstig beeinflusst.

Das Ende der hellen Nächte. Mit Aufbruch des Monats Juli geht die Zeit der hellen Nächte, der mitternächtlichen Dämmerung, zu Ende. Die Sonne sinkt nachts wieder mehr als 18 Bogengrade unter den Horizont und kann infolgedessen nicht mehr die oberen Atmosphärenschichten beleuchten, die in der Periode der Nachtlichkeit den sogenannten Nordlichtern bilden. Die Nächte werden von jetzt an wieder völlig dunkel.

Hitzschlag und Sonnenstich. So sehr sich Hitzschlag und Sonnenstich in ihren Erscheinungsformen gleichen, so verschieden sind sie doch in ihrer Entstehungsursache. Der Hitzschlag kommt durch eine Art Wärmehaushalt im Körper zustande, die besonders durch angestrengte Arbeit, ungewöhnlich erwählte dunkle oder eng anliegende Kleidung entsteht, zumal wenn dem Organismus zuviel feste und zu wenig flüssige Nahrung zugeführt wird. Der Hitzschlag entsteht also durch eine Hemmung der Wärmeabgabe. Beim Sonnenstich handelt es sich um eine starke Erhitzung des Körpers durch direkte Sonnenbestrahlung. Besonders wenn man sich zu Mittagzeit mit entblößtem Kopf zu lange den Sonnenstrahlen aussetzt, kann eine Reizung der Hirnhäute entstehen, die bei abnormer Steigerung der Körperwärme den augenblicklichen Tod zur Folge haben kann. Zur Vorbeugung gegen den Hitzschlag und Sonnenstich, empfiehlt sich außer der Bedeckung des Kopfes und Vermeidung zu starker Sonneneinstrahlung besonders während der Mittagzeit die Anwendung von Zitronensaft. Wenige Tropfen, die, sofern kein Wasser zur Hand ist, auf die Zunge träufelt, genügt vollkommen, um die durch die Hitze erschöpften Lebensgeister wieder zu beleben. Für häufige Abkühlung des Körpers ist durch kalte Waschungen, Duschen, Bäder und den vorzüglichen Genuß von kaltem Zitronenwasser zu sorgen.

Egenhausen, 28. Juli. (Blitzschlag.) Bei dem gestrigen Abend um 5 Uhr über unser Dorf niedergehenden Gewitterschlag der Blitz in das Anwesen der Geschwister Ehret am Ortsausgang Richtung Altensteig und zündete. Zum Glück fand der Blitzstrahl nicht genügend Nahrung, so daß durch das rasche und umsichtige Eingreifen des Johannes Welker alt, sowie herbeigeeilte Nachbarn dem Feuer sofort Einhalt geboten wurde. Die Feuerwehr, die im Augenblick an Ort und Stelle war, durfte nicht mehr eingreifen. Ein Glück ist es zu nennen, daß der Einschlag bei Tag erfolgte; bei Nacht wäre ein größeres Unglück unabwehrbar gewesen.

Kohrdorf, 26. Juli. (Goldene Hochzeit.) Altwaidmüller Friedrich Watz, 76 Jahre alt und seine Ehefrau 73 Jahre alt, durften gestern noch recht rüstig miteinander, im Kreis ihrer Kinder, Enkel und Verwandten und unter Anteilnahme der Gemeinde, das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Kälberbrunn, 26. Juli. (Kirchenweihe.) Am kommenden Sonntag wird hier das neu erbaute evangelische Kirchlein feierlich eingeweiht. Die Feier, welche nachmittags 2 Uhr stattfindet, besteht aus einem Abschied vom Schulhaus, in dessen Saal seither die Gottesdienste abgehalten wurden, einem gemeinsamen Gang zum neuen Kirchlein und Festgottesdienst dortselbst. Abends wird ein liturgischer Gottesdienst den Abschluß der Einweihungsfeier bilden, welche einen schönen Verlauf zu nehmen verspricht.

Herb, 25. Juli. (Zusammenstoß.) Auf der Straße zwischen Bilschingen und Göttingen ereignete sich gestern abend ein Zusammenstoß zwischen einem Herber Auto und 3 Göttinger Bauern. Während der eine einen Schenkelbruch davontrug und ins Krankenhaus Herb eingeliefert werden mußte, kamen die beiden andern mit leichten Verletzungen davon. Von den Insassen des Autos wurde niemand verletzt.

Stuttgart, 27. Juli. (Absturz im Karwendel.) Die seit 10. Juli im Gebiete der Hochlandhütte bei Rittenwald vermißten Touristen Wolfgang Zetter und Anna Vörcher, Tochter des Straßenbahndirektors Vörcher, aus Stuttgart sind am 22. Juli von einer Expedition der Rettungsgesellschaft Wänschen in der Nordwand der Hochkarlspitze tot aufgefunden und geborgen worden.

Kundgebung. Dienstag abend fand im Dinkelsäcker-Saalbau eine Kundgebung der Kommunisten gegen das Reichsgerichtsurteil im Kommunistenprozeß statt. Rechtsanwalt Dbusch referierte. Es wurde eine Resolution gegen das „Terrorurteil“ angenommen.

Tarifserhöhung der Stuttgarter Straßenbahn. Die technische Abteilung des Gemeinderats hat in eigener Zuständigkeit folgende Tarifserhöhung mit Wirkung ab 1. August beschloffen: Einzelfahrkarte bis zu vier Teilstrecken 15 Pf., 8 Teilstrecken 20 Pf., 12 Teilstrecken 25 Pf. mehr als 12 Teilstrecken 30 Pf., Kinder und Handgepäck 5 Pfennig. Der unbeliebte Rauchausschlag fällt weg.

Niedererketten O. Gerabronn, 27. Juli. (Ehrung.) Eine große Ehrung bereitete die Stadt ihrem neugewählten Stadtvorstand, Stadtschultheiß Schrotz. Nach Einbruch der Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug der Stadtapelle, der Vereine und des Gemeinderats vor das Haus des Stadtschultheißen, dem ein Ständchen gebracht wurde. In der festlich geschmückten Turnhalle fand dann ein Bankett unter Teilnahme der gesamten Bürgerschaft statt.

Kirchberg a. M., 27. Juli. (Ruhrartige Epidemie.) Seit einigen Tagen herrscht hier eine ruhrartige Epidemie, die überaus rasch um sich gegriffen hat. Schon etwa 50 Fälle sind festzustellen. Leider ist auch ein Todesfall zu verzeichnen.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentrale C. Adersmann, Stuttgart

11) (Nachdruck verboten.) Frau Magdalena stand gerade am Fenster des Wohnzimmer und blickte nach dem Garten aus, der heute sehr pflanzlich zum Essen heimkehren wollte, weil er nach Tisch gleich wieder fort mußte, als unten ein großes Tourenauto vorfuhr, dem zu ihrem Erschrecken Lotte entstieg. Mit der graziösen Anmut, die ihr eigen war, verbeugte sie sich dann lächelnd gegen zwei Herren, die im Innern des Wagens saßen, verabschiedete sich mit ein paar Worten von ihnen und schlüpfte dann ins Haus, während das Auto rasch davonrollte. Ehe Frau Lobenstreit sich noch von ihrem Erschrecken erholt hatte, stürzte Lotte wie ein Wirbelwind ins Zimmer. „Griß Gott, Mutter, — ah, du hast gesehen, wie nobel ich heimkam? Wie eine ganz vornehme Dame im Auto! Fein, geht?“ „Ja, aber wie kam denn das?“ Lotte erzählte es in kurzen Worten: „und dann bot mir der Herr Bezirkshauptmann an, mich in seinem Auto heimzubringen!“ schloß sie. „Ein reizender alter Herr, dieser Herr von Wiesfeld! Wir unterhielten uns prächtig unterwegs... und das Autofahren war so fein, Mutter! Ich wollte, ich könnte alle Tage so spazieren fahren! Aber du sagst ja kein Wort dazu... hätte ich es am Ende nicht annehmen sollen?“ Frau Magdalena überhörte die Frage. Sie war noch immer ganz fassungslos über das Gehörte. „Herr von Wiesfeld...“ sammelte sie endlich leise, „du bist mit Herrn von Wiesfeld gefahren?“ „Ja, Mutter. Ist es nicht recht? Sätte ich nicht sollen?“ „Doch... warum nicht? Was sollte ich dagegen haben?“ murmelte Frau Magdalena. Friedel und Bertie Eintritt unterbrach das Gespräch. Gleich danach kam auch Dr. Lobenstreit und man ams zu

Tisch. Ungewöhnlich schweigm verließ das Mahl. Lobenstreit, dessen Praxis sehr ausgedehnt war, fühlte sich, wie manchemal in der letzten Zeit, übermüdet, und seine Frau tat kaum den Mund auf. Lotte aber war gleichfalls plötzlich verstummt und träumte mit offenen Augen vor sich hin. Sie dachte an den seltsam heißen, bewundernden Abschiedsblick des jungen Ingenieurs, als sie das Auto bestiegen hatte, und was für merkwürdig helle leuchtende Augen er doch hatte. Er schien ihr ein sehr bedeutender Mann zu sein.

6. Kapitel. Nach Tisch, als die Eltern das Eßzimmer verlassen hatten, erzählte Lotte den Geschwistern noch einmal ihr kleines Abenteuer im Allenauer Graben. Aber diesmal sprach sie weniger von der Autofahrt, als von dem Kohlenvorkommen bei Winkel, den Arbeiten dort unten und dem jungen Ingenieur, der sie leitete. All das interessierte sie brennend. „Wie ein Kapitän auf der Kommandobrücke stand er auf dem Erdwall der Grube“, sagte sie, „und leitete alles! Und keine Augen blickten, als wären Feuerstrahlen darin, und seine Stimme klang wie die eines Feldherrn, der eine Schlacht lenkt! Er muß ein sehr bedeutender Mensch sein!“

Friedel, die immer einen Stich ins Nüchternen hatte, lachte hell auf. „Du bist doch ein verrücktes Huhn, Lotte! Redest von dem fremden Menschen mit einer Begeisterung, als wäre er ein Märchenprinz, in den du dich Knall und Fall verliebt hättest!“ Lotte wurde dunkelrot. „Nichtsn! Verlieben! So was Dummes werde ich im Leben nicht tun! Aber man wird doch einen bedeutenden Menschen noch bewundern dürfen!“

Bertie, der Strenghand zugewandt hatte, sagte nun scharf, beinahe heftig: „Dieser Rohmanit ist aber kein bedeutender Mensch! Ein aufgeblasener Frosch ist er, der mit seinem Augenspiel die Mädels vom Karren hält, weiter nichts!“

„Lotte fuhr herum. „Du kennst ihn, Bertie?“ „Na, ich denke wohl! Wir haben ja in Graz ein Jahr lang Tür an Tür gewohnt, bis ich meinen Doktor machte und als Assistenzarzt ans Krankenhaus kam. Auch Rohmanit zog dann bald nachher aus... wahrscheinlich, weil ihm der Boden dort zu heiß wurde!“

„Was meinst du damit? Hatte er Schulden?“ „Das nicht. Er ist ja der Sohn vermöglicher Leute, die sogar ein Gut besitzen sollen, er hatte es also nicht nötig, Schulden zu machen. Aber mit seinem Augenfeuerwerk verdrachte er der Tochter meiner Hauswirtin, Fräulein Lola Ritter, derart den Kopf, daß sie natürlich an ernste Absichten glauben und eine Erklärung erwarten mußte. Statt dann aber sich zu erklären, zog er der sauberen Patron vor, das Quartier zu wechseln. Offiziell sagte er, sein Beruf erfordere, daß er sich nunmehr eine eigene Wohnung halte. Es fehlte nicht viel, daß ich ihn gefordert hätte — so leid tat mir Fräulein Ritter!“

„Weil du selbst ein bißchen in Lola Ritter verliebt warst“, lachte Frieda, „und ihr alles glaubtest, obwohl ich überzeugt bin, daß sie wieder nur gräßlich übertrieben hat! Die Lola kenne ich, mein guter Bertie! Die ist hinter jedem Manne her und immer gleich verliebt! Wenn einer nur freundlich mit ihr spricht, so bibelt sie sich schon ein, er habe ernste Absichten!“

„Warcum sprichst du so gehässig von Lola Ritter, Friedel? Ihr seid doch Freundsinnen.“

„Schon lange nicht mehr! Seit ich merkte, daß sie auch hinter dir her war und sich einbildete, du würdest sie heiraten, sowie du nur erst eine Anstellung am Krankenhaus bekamst, hatte ich genug von ihr! Mir fiel ordentlich ein Stein vom Herzen, als du dann von Ritters weggezogen und ich merkte, daß du dir doch nichts aus ihr machtest!“

Lotte hatte aufmerksam zugehört. Jetzt hob ein tiefer Atemzug ihre Brust. „Dann ist auch die Geschichte zwischen diesem Mädchen und Herrn Rohmanit sicher nicht wahr und sie hat sich wahrscheinlich nur eingebildet, daß er ernste Absichten auf sie habe.“

Sie trat näher an den jungen Arzt heran und sah lächelnd fort: „Söre, Bertie, wenn du ihn kennst, könntest du wirklich Friedel und mich einmal noch der neuen Kohlengrube begleiten! Friedel würde es gewiß auch interessieren... und ich möchte so etwas gar zu gerne einmal in der Nähe begeben! Ja — willst du, Bertie?“ (Fortsetzung folgt.)

Tübingen, 27. Juli. (Brand im Bierzelt.) Ein kleiner Brand brach gestern abend im großen Bierzelt auf dem Festplatz aus. Die Weckerlinie wurde alarmiert, konnte aber, da der Brand vom dortigen Personal gelöscht wurde, wieder zurückgerufen werden. — Der Beleuchtung gestern abend sind verschiedentlich auch Fahnen zum Opfer gefallen, die, den Lämpchen zu nahe gekommen, Feuer fingen und im Ru verflüchteten.

Bieringen OSt. Rünzelsau, 27. Juli. (Berunglückt.) Der 15jährige Sohn des Feld- und Waldschützen Einhorn handierte mit dem Gewehr seines Vaters und verlor sich dabei sehr schwer an Schulter und Hinterkopf. Das eine Ohr ist verstümmelt. Da auch die Schädelkapsel getroffen ist, ist der Zustand des Knaben bedenklich.

Sulz, 27. Juli. (Tödlicher Unfall.) Montag vormittag wollte die achtjährige Luise des Gießers Köhm im elterlichen Hause dem Maurer beim Umbau des Daches zuschauen. Sie stürzte dabei etwa sieben Meter in die Tiefe und schlug mit dem Kopf so wuchtig auf den Boden auf, daß der Schädel auf einer Seite zertrümmert wurde. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb sie.

Biberaich, 27. Juli. (Tödlicher Radunfall.) Als am Sonntag abend Karl Maier von Bergershausen mit dem Fahrrad nach Hause fuhr, kam er auf einer abschüssigen Stelle ins Schleudern. Er stürzte vom Rad und verletzte sich dabei die Hirnhäute. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der Verunglückte.

Das Tübinger Jubiläum.

IV.

Das evangelisch-theol. Stift in Tübingen veranstaltete am Dienstag seine eigene Jubiläumsfeier, zu der sich viele alte Stiftler eingeladen hatten. Ausser den Mitgliedern der theologischen Fakultät und anderen Dozenten der Universität nahmen insbesondere die leitenden Männer der Kirche, unter ihnen Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz und die Prälaten Dr. Hoffmann, D. Dr. Holzinger, D. Dr. Schoell, Warm, D. v. Pland und D. Finckh und andere Männer des öffentlichen Lebens teil. Der Ephorus des Stifts, Professor Dr. Dr. Traub, nannte als charakteristische Züge des Stiftsgeistes das Streben nach Wahrheit und die Aufgeschlossenheit allen neuen geistigen Strömungen gegenüber. Dem Stift sei es zu danken, daß in Württemberg die theologischen Richtungen sich nicht so schroff gegenüberstanden wie in andern deutschen Ländern. Oberreferent Dr. Dr. Weismänner gab als Vertreter des Staatspräsidenten dem Wunsch Ausdruck, daß auch künftig, wenn das Stift in die Leitung der Kirche übergehe, wie bisher aus ihm außer den Geistlichen auch andere hervorragende Männer des öffentlichen Lebens hervorgehen mögen. Präsident Brauer sprach für die Ministerialabteilung für die höheren Schulen. Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz führte aus, daß der Uebergang des Stifts in die kirchliche Verwaltung nicht eine dem evangelischen Christentum fremde Ansohderung vom Volksganzen oder von der Bildungsstätte der Universität bedeute. Es sei zu beklagen, wenn aus der Jugend der evangelischen Seminare auch künftig höhere Lehrer hervorgehen.

Tübingen, 27. Juli. (Der Abschluß des Universitätsjubiläums.) Ein besonders reichhaltiger Abschluß der Festveranstaltungen des Universitätsjubiläums bildete das Dienstag abend in der Martinenallee zwischen den beiden Redaranten stattfindende Sommerfest mit anschließender Illumination der Stadt und der Redarbrücke. Von der Redarbrücke haben dichtgedrängte Menschenmassen dem frohen Treiben zu. Der Redar war durch unzählige Sonderein befehlt. Während des Sommerfestes führten Mitglieder der akademischen Verbindung Alamannia auf dem Musikpodium eine Festmusik, betitelt „Das erste Jubiläum“, verfaßt von Rud. zur Dietrich-Hohlingen auf. Nach Eintritt der Dunkelheit fand die mit großer Spannung erwartete Festbeleuchtung statt. Pflanzlich strahlten dem Redarwerk entlang, an der Redarbrücke und den das Ufer flankierenden Häusern buntemeistliche kleine Glühbirnen auf. Das Schloß, die Stiftskirche, die Redarbrücke und der Schulberg wurden durch Scheinwerferbeleuchtung besonders hervorgehoben. In nächster Nähe strahlten auch die auf den Höhen liegenden Studentenhäuser. Ein wahres Lichtermeer erhellte den Himmel. Die Beleuchtung ließ die unvergleichliche Schönheit des Tübinger Redarwerks in neuer Weise hervortreten. Das Ganze war ein farbenfreudiges Bild, das bei den vielen Tausenden, die dem zum erstenmal in Tübingen gebotenen Schauspiel zusahen, große Begeisterung hervorrief. Den Schluß des Sommerabends bildete ein Feuerwerk am Anlagensee. Die Illumination der Stadt und das Feuerwerk boten ein Bild, das jedem Zuschauer unvergänglich bleibend wird. Hieran schloß sich ein weltliches Beisammensein mit Tanz im Museum, während die Studentenschaft das Jubelfest mit einer frohen und stimmungsvollen Naturfreizeit in der Lindenallee zu Ende führte. — Am Mittwoch fanden noch Ausflüge in die nähere Umgebung, besonders nach Urach, Lichtenstein, Dechingen, Schönmühlern und in die Falinger Berge statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Zwei französische Militärluftzeuge abgestürzt. Nachts sind zwei Militärluftzeuge im Verlaufe von Manövern bei Nancy zusammengefallen und abgestürzt. Zwei Piloten sind tot, einer wird vermisst, der vierte konnte sich mit dem Fallschirm retten.

Von einem Bären zerfleischt. Am Weiserufer bei Corwey hatte ein Bärenführertrupp Halt gemacht. Ein an einem Baum angelegelter Bär riß sich los und fiel auf der Landstraße ein 19jähriges Mädchen an. Ein Domänenpächter machte das Tier durch mehrere Schüsse unschädlich. Das lebensgefährlich verletzte Mädchen wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die Bärenführerfamilie wurde festgenommen.

191 Personen erkrankten. „Times“ meldet aus Hongkong: Während eines Wirbelsturmes ist am Montag eine Dampfkraft mit 200 Personen an Bord gescheitert, von denen nur neun gerettet wurden.

Die Cholera am Persischen Golf. „Times“ meldet aus Basra: Aus Abadam werden sechs neue Cholerafälle pro Tag gemeldet, die nahezu alle tödlich verlaufen. In Basra haben sich bisher neun Erkrankungen ereignet, von denen acht tödlich verlaufen sind.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge im Reich ist in der Zeit vom 1. bis zum 15. Juli 1927 um rund 48 000 gleich 8,8 Prozent zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger hat sich in der Zeit vom 15. Juni bis zum 15. Juli 1927 von 506 000 auf 674 000, also um rund 132 000 gleich 14,4 Prozent verringert.

Unwetter Schäden auf dem Hunsrück und in der Eifel. Die zahlreichen Gewitter der letzten Tage haben auf dem Hunsrück und in der Eifel mehrere Menschenleben gefordert und bedeutenden Sachschaden angerichtet. In den genannten Gebieten wurden innerhalb von acht Tagen sechs Personen vom Blitz erschlagen, außerdem drei Personen durch Blitzschläge schwer verletzt. Sechs Häuser und Gehöfte wurden eingestürzt und drei Kirchtürme durch Blitzschläge beschädigt.

Die deutsche Bauausstellung 1930 in Berlin. Die Verhandlungen zwischen der Bauwirtschaft und dem Berliner Magistrat über den Plan einer großen Bauausstellung im Jahre 1930 haben zu einer Verständigung geführt. Es ist beschlossen worden, der Bauwirtschaft ein ausgedehntes Gelände in der Nähe der Ausstellungshallen am Kaiserdamm das eigene Eisenbahnanlagen erhalten soll, auf die Dauer von zehn Jahren zu überlassen. Die Bauausstellung 1930 wird eine Dauerausstellung werden, die zehn Jahre lang dem Publikum geöffnet sein wird.

Neues Erdbeben in Wien. Am Dienstag nachmittags um 1.15 Uhr wurde in Wien erneut ein leichtes Erdbeben verurteilt, das ungefähr fünf Sekunden dauerte.

Die Fremdenlegation in Berlin gibt in einem Bericht bekannt daß täglich etwa acht junge Deutsche über die Grenze nach Frankreich gehen. Nach einer Vernehmung im Polizeigebäude müssen sie, wenn das Strafregister oder sonstige Gesichtspunkte kein Einreiseverbot von Seiten der deutschen Behörden ermöglichen, freigegeben werden. Warnungen im letzten Augenblick bleiben meistens ohne Erfolg. Nur gegen Jugendliche besteht eine Handhabe, einzuschreiten.

Gerichtssaal

Das Urteil im großen Spritdiebstahlprozess

Berlin, 27. Juli. Heute wurde das Urteil in dem Prozess verurteilt, der sich mit dem großen Spritdiebstahl des künftigen Apothekers Ruben beschäftigte und mehrere Monate in Anpruch nahm. Wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betruges im Falle der Monopolannahmehinterziehungen des Apothekers Ruben wurden verurteilt: Hermann Weber zu sechs Monaten Gefängnis und 60 000 M. Geldstrafe, Heinrich Weber zu sechs Monaten Gefängnis und 20 000 M. Geldstrafe, Dr. Kantus zu drei Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe. Ferner wurden verurteilt der Geschäftsführer des Ruben-Konzerns Dr. Salomo zu drei Monaten Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe mit dreijähriger Bewährungsfrist, der Kaufmann Heinrich vom Ruben-Konzern zu 1000 M. Geldstrafe und weiteren 2000 M. Wertersatz, der Angeklagte Hallmann zu 42 000 M. Geldstrafe und zu Wertersatz von 30 000 M. Wegen passiver Bestechung wurden verurteilt Oberzolinspektor Bandelow zu einem Jahr Gefängnis und 50 200 M. Geldstrafe oder 30 Tausend Gefängnis, sowie zu einer Wertersatzfrist von 40 000 M. der Zollbeamte Endres zu acht Monaten Gefängnis, 3200 M. Geldstrafe und 20 000 M. Wertersatz, der Zollbeamte Bösch zu neun Monaten Gefängnis und 84 000 M. Geldstrafe oder 42 Tausend Gefängnis und 40 000 M. Wertersatz.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 26. und 27. Juli

	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Franken (100 Mk.)	1.784	1.788	1.784	1.788
London (1 Pfund Sterling)	20,399	20,439	20,399	20,439
Neurot (1 Dollar)	4,202	4,210	4,202	4,210
Amsterdam (100 Gulden)	168,30	168,70	168,30	168,70
Brüssel (100 Belgen)	68,40	68,32	68,40	68,32
Wien (100 Schilling)	22,805	22,805	22,80	22,80
Kopenhagen (100 Kronen)	112,42	112,64	112,40	112,62
Oslo (100 Kronen)	108,40	108,71	108,40	108,71
Paris (100 Francs)	16,44	16,48	16,43	16,47
Prag (100 Kronen)	12,454	12,474	12,454	12,474
Schweden (100 Kronen)	80,00	81,06	80,01	81,07
Spanien (100 Peseten)	71,78	71,87	71,08	71,89
Stockholm (100 Kronen)	112,52	112,74	112,50	112,72
Wien (100 Schilling)	50,15	50,28	50,15	50,27

Wirtschaft

Interessengemeinschaftsvertrag der Schramberger Altkornindustrie mit der Dreibräuer Altkornindustrie. Die außerordentliche Generalversammlung der Hamburg-Amerikanischen Altkornfabrik in Schramberg am Dienstag hat den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Dreibräuer Altkornfabrik A. G. in Schramberg und den Altkornfabriken Altkornfabrik A. G. in Freiburg in Schönbach einstimmig genehmigt und die Herren Erwin und Dr. Edgar Jungband in den Aufsichtsrat gewählt. Etwa 95 Prozent des Altkornpodiums wurden bisher zum Umsatz gegen Jungbandsaktien angemeldet.

Börsen

Berliner Börse vom 27. Juli. Feldnoten über gute Nachfrage für Anleihe und die beschlossene Kapitalerhöhung bei Homburg. Geschäft und schwachen weitgehenden internationalen Verhandlungen in der Frage der Kohlenverfälschung und andere Gerüchte halten das Interesse für die betreffenden Sozialwerte hoch und führten bei Beginn zu anfänglichen Kurssteigerungen in Homburg, Homburg, Homburg, Homburg, Rheinische Brauereien und Deutscher Gas. Das Geschäft wurde nachher außerordentlich träge. Die Gewinne gingen größtenteils wieder verloren. Der Anleihemarkt war gleichfalls sehr still mit leichter Neigung zur Abschwächung.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Juli. Weizen m. f. 206,50, Roggen m. f. 248-250, Gerste neue 198-200, Hafer m. f. 304-307, Reis m. f. 34-35, Weizenmehl 35,50-37,50, Roggenmehl 33,50 bis 35,50, Weizenkleie 12,75, Roggenkleie 12,25, Hafer 290-295, Weizenkörner 44-50, U. Sojabohnen 22-24, Futtermittel.

Fruchtpreise. Köln: Weizen 15,20-15,50, Weizen 15-15,50, Weizen 13,50-14,10, Roggen 10-12,50, Gerste 10, Haber 12,80-13,25 M. — Weidenheim: Weizen 14,85, Weizen 14,15, Gerste 12,50, Haber 12,45 M. — Niedelangen: Korn 10,50, Weizen 15, Gerste 12,50, Haber 13,20-13,30, Hafer 14,50 M. — Tulln: Weizen 15,50, Gerste 14, Haber 12,50-13,50 M. — Ulm: Weizen 15,40, Weizen 12,50-15, Roggen 12,00-12,80, Gerste 12,50-14,00, Haber 12-13 M. — Ulm: Weizen 13-12, Gerste 12,70-14,30, Haber 11,20-14, Weizen 10, Roggen 12,50 M. je der Zentner.

Märkte

Hilmer Schlachtviehmarkt vom 26. Juli. Zutrieb: 2 Ochsen, 5 Ferkel, 8 Rinder, 13 Bänder, 164 Kälber, 163 Schweine. Preise: Ochsen 1. 22 bis 34, Ferkel 1. 44-48, 2. 40-42, Rinder 2. 28-32, 3. 18-20, Bänder 1. 64-50, 2. 50-52, Kälber 1. 60-68, 2. 62-64, Schweine 1. 54-58, 2. 50-52. Weizenlauf: in allen Württemberg langsam.

Salamander Schuhgeschäft m. b. H. Stuttgart-Berlin. Bisher bestand sowohl in Stuttgart als auch in Berlin, eine besondere Gesellschaft der Salamander-Schuhfabriken, jedoch lag bereits seit einiger Zeit die Leitung in einer Hand. Nunmehr wurden beide Gesellschaften zusammengeschlossen. Das Kapital der Einheitsgesellschaft beträgt 1,5 Millionen. Die Besitzerin der Anteile ist auch weiterhin die J. Siegle und Cie. A. G. in Kornwestheim.

Hindenburg-Spende. *)

Wie er mit Lorbeer einst umwunden des deutschen Schwertes reinen Stahl, wie er der Ehre Weg gefunden in tiefer Schmach, in dunkler Qual; wie er zu Glück das Unglück machte, wie er des Alters heilige Ruh dem Vaterland zum Opfer brachte der Deutschen, und sich dazu —

Kurz, seine Tat: in allen Fernen der Erde klingt ihr ewiger Ruhm; sein edles Haupt ragt zu den Sternen, sein Felder- und sein Marschentum. Er hebt uns über Gram und Trauen — so süßt das Glück, das euch gegdant: den Mann von Angesicht zuschauen; seid dankbar, daß ihr danken könnt!

Ja, froh mußt du das Deine geben, du mit ihm lebendes Geschlecht; durch deinen Dank dich zu erheben, das ist kein Opfer, nein, ein Recht! Und eine Gabe laß es werden, der Treue und der Liebe Lohn, wie niemals noch ein Volk auf Erden geboten seinem großen Sohn.

Seht ihn auf neu sich offenbaren: er lenkt den Dank mit hoher Tat auf jene, die einst mit ihm waren, der beste, treueste Kamerad. O Schauspiel, herrlich anzuschauen, Reichtum in Not und Laß in Leid — mer zaudert da noch, mitzubauen am Tempel deutscher Dankbarkeit!

Paul Barndt.

*) Alles, was zur Hindenburg-Spende eingeht, fließt restlos den Ärmsten und Hilfsbedürftigen des Deutschen Volkes zu.

Letzte Nachrichten.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 27. Juli. Gavas verbreitet folgendes Communiqué des französischen Handelsministeriums: Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wurden heute nachmittags in Anwesenheit des Handelsministers fortgesetzt. Im Verlaufe der Sitzung gestaltete sich der Meinungsaustausch zwischen den beiden Delegationen ziemlich mühsam, da die deutschen Vertreter wiederum neue Vorschläge unterbreitet hatten.

Oberleutnant Kojbach erneut verhaftet

Berlin, 27. Juli. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, wurde Oberleutnant Kojbach am Dienstag ganz plötzlich auf Veranlassung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Schwerin auf dem Gute Star verhaftet und in das Schweriner Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Kojbach, der sich die letzten Jahre von politischer Tätigkeit zurückgezogen hat, hatte unlängst das einem Herrn von Plotow gehörende Gut Star am Blauer See in Mecklenburg gepachtet und hier eine sogenannte Führerschule eingerichtet.

Abbruch der Friedensverhandlungen zwischen Nord- und Süd-China.

Peking, 27. Juli. (Reuter) Die Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern der Peking- und der Nanjing-Regierung einerseits und dem Militärgouverneur der Provinz Schansi andererseits sind endgültig abgebrochen worden.

Wunderliches Wetter für Freitag

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet bis jetzt seine Herrschaft. Für Freitag ist vorwiegend heiteres und trockenes, auch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bohl Druck und Verlag der W. Rietzsch'schen Buchdruckerei, Altenhof.



Unsere Postabonnenten

machen wir darauf aufmerksam, unsere Zeitung alsbald für den Monat August zu bestellen,

Versäumen Sie nicht, sich die Vorteile meines Saison-Ausverkaufs zu sichern

Reinhold Hayer, Altensteig.



Bezirks-Feuerwehrverband Nagold

Einladung

Zu der am Sonntag, den 31. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr in Schönbroun anlässlich einer Auschussführung stattfindenden

Übung der dortigen Feuerwehr

werden die benachbarten Feuerwehren hiemit eingeladen.
Vorsigender: **Schleicher.**

Lüchtige Ortsvertreter

für Altensteig und Umgebung

zum Einzug von Prämiengeldern von gut eingeführter Volksversicherung gesucht. Vertrauenswürdige Herren, die das vorhandene Inkasso durch Neuabschlüsse vergrößern erhalten den Vorzug.

Bewerbungen erbeten unter Chiffre 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Käse billiger!

direkt ab Fabrik.

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mk. 3.80
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	3.80
H. Käse Art (gelbe Rinde)	4.80
in. Ebamer Art (rot gewacht)	4.80

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—
Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 39, A 74.



Am Sonntag, den 31. Juli findet die

Wanderung

nach Freudenstadt über Rälberbronn statt. Abmarsch 1/27 Uhr vom Stadigarten.
Der Vorstand.

- 4 Dienstmädchen für Küche und Haushalt
- 5 dito für Haus und Landwirtschaft
- 6 Dienstknechte
- 1 jüng. Möbelschreiner
- 1 jüng. Schuhmacher
- 1 Jungschmied
- 1 Mechaniker-Lehrling
- 2 Schreiner

für sofort gesucht.
Bezirksarbeitsamt Nagold Tel. 80.

Hilfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Karl Kaltenbach u. Söhne, Altensteig

Altensteig



Für Um- und Neu-Bauten

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in:
Türenbeschlägen
Fensterbeschlägen
Ladenbeschlägen
Kehlleisten
und Gefässstaben
Treppengeländer
Drahtstreu
Kaminputzgestellen
Schachtdeckeln
Defen mit und ohne Vorherd, für Holz- und Kohlenfeuerung, zu niedrigsten gestellten Preisen

HENSSLER

Eisenwarenhandlung

Zum alsbaldigen Eintritt wird ein ordentliches

Mädchen

für Zimmer und Küche gesucht

Gasthof und Pension z. „Auerhahn“
Obermusbach.

Gebet- und Erbauungs-Bücher

sind zu haben in der **W. Biecher'schen Buchh.** Altensteig.

Nur ein gut passender



Hut

vollendet Ihre Garderobe
Große Auswahl Beste Qualitäten Billige Preise bietet Ihnen

Oscar Rapp, Nagold
vorm. Chr. Luz, Hutmacher
Reparaturen prompt und billig.

Morgen früh vor 7 Uhr
Müll-Eimer und -Risten bereitstellen.

Rehricht-Eimer

in verschiedenen Größen empfiehlt

Paul Frey
Kupferschmied, Altensteig.

Federnreinigung Mittwoch

Anmeldung der Anzahl der Bettstücke oder Gewichtsmengen zwecks Zeiteinteilung erbeten. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sind mindestens 40 cm weit aufgetrennt zu bringen.
Reinhold Hayer, Altensteig

Gestorbene

Hälben: Gottlieb Eißler, Pfarrer a. D., 85 Jahre, früher in Altensteig-Dorf.
Röt: Rosine Biesle, Wagners Witwe, 69 Jahre.

Müll-Eimer

in verschiedenen Größen empfiehlt billigst

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Bock / Tel. 46

Ein älterer Mann zur Beschäftigung als

Biehfütterer

oder Schweizer sucht auf 1. August Stellung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Touristen-Karten Verkehrs-Karten

für Radfahrer und Autos empfiehlt die **B. Meier'sche Buchbdlg.** Altensteig



Auch zarte Hände können Schuhe pflegen

Der tollehafte **PILO-DOSEN-ÖFFNER** ermöglicht spielend leichtes Öffnen der Dose, die unerreichte Qualität der Pilo-Paste gibt mühelos den spiegelblanken Pilo-Lack-Clanz. Zarte Hände pflegen die Schuhe deshalb nur mit



Pilo

mit dem einzigartigen Dosen-öffner

Achtung! Reste

für Blusen, Kleider, Schürzenzeuge, Taschentücher, Damenstrümpfe, Herrensocken, werden unter Einkaufspreis abgegeben.

H. Müller, Altensteig, Haus Möbellfabrik J. Walz.

Saison-Ausverkauf ab Montag 25. Juli

Weit herabgesetzte Preise

Stoffe aller Art

- Mäntel, Kleider, Blusen
- Westen, Strickjacken
- Pullover, Kinderkleidchen
- Wasch-Anzüge, Schürzen
- Wäsche, Strümpfe
- Vorhänge

Ein Posten schwere wollene gestrickte

Knabenanzüge und Herren-Anzugstoffe

Reste

sowie extrabillig

Chr. Krauss, Altensteig.

